

Neues Jahr 2021

Wedel, 31.12.2020

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
liebe Wedelerinnen und Wedeler,

ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Neues Jahr 2021. Mögen es für Sie viel Gutes bereithalten.

Bevor das Tempo des vergangenen Jahres uns in das bevorstehende Jahr mitnimmt, möchte ich mit Ihnen in Gedenken an Frau Sabine Lüchau innehalten.

.....

Vielen Dank!

Meine Damen und Herren,

das Jahr 2020 verlief für alle anders als gedacht. Ebenso wie dieses Neue Jahr 2021 für alle anders als gedacht beginnt.

Eben so wenig wie die politischen Gremien zum Ende des scheidenden Jahres aus Sorge um die Gesundheit und Sicherheit aller Mitglieder und Gäste in gewohnter Präsenzsitzung tagen konnten, wäre auch heute nach dem Jahreswechsel ein Neujahrempfang im so sehr geschätzten direkten Austausch bei einem Glas Sekt mit Ihnen gemeinsam im Ratssaal verantwortbar.

Diese Verantwortung ist es auch, die uns alle noch einige Zeit den Umgang mit der Pandemie abverlangt, welcher auch das ganze Jahr 2021 und vermutlich darüber hinaus von Nöten sein wird, um die Folgen der Pandemie im Griff zu behalten. Das wird vieles verändern und heute noch Besonderes wird schon bald gewohnte Normalität. Diese Pandemie verändert die Menschen und Gesellschaften, wie es allerdings zuvor schon andere Pandemien getan haben.

Aus heutiger Sicht waren viele dieser Veränderungen nicht schlecht und haben die Gesellschaft zu dem gemacht, was sie heute ist, oder besser, vor dieser Pandemie war.



Lassen Sie uns mutig sein und einen Schritt in die Zukunft, in eine Zeit nach dieser Pandemie wagen, aus welcher wir diese Krise rückbetrachtend bewerten können und dies zum Anlass nehmen, bereits heute Veränderungen und Weichenstellungen herbeizuführen, von denen wir später sagen können, die Corona- Pandemie aus dem Jahr 2020 hat auch positive Folgen gehabt.

Und völlig klar, niemand möchte sagen, die Corona- Pandemie war gut. Nein; sie hat unser Leben in einen Ausnahmezustand versetzt, wie schon lange kein globales Ereignis mehr. Keiner hätte sie sich gewünscht, aber nun ist sie da und damit müssen wir umgehen!

Nämlich indem wir jetzt die notwendigen Entscheidungen für eine erfolgreiche Zukunft treffen.

Die Pandemie zeigt uns in sehr vielen Bereichen – wie unter dem viel zitierten Brennglas – wo unsere “normalen“ Lebensgewohnheiten und Modelle anfällig sind und was wir besser machen können oder sogar müssen, um zukünftig unanfälliger und robuster zu sein.

Corona zeigt uns wie!

In der Politik sehen wir, dass Corona, stellvertretend für jede objektive und nicht gewillkürte Gefährdungslage, auf nationaler und internationaler Ebene neue Konzepte und Zusammenarbeit erfordert und Populismus, Drohungen oder Grenzen keine Lösungen schaffen. Es bedarf rationalen, wissenschaftlich begründbaren, übernationalen und im Grunde sogar globalen Anstrengungen und Handelns über die politischen Systeme hinweg, um mit Corona umzugehen.

In der Wirtschaft sehen wir, dass offene Handelswege sowie internationaler Wissenstransfer die Grundlage sind für ein erfolgreiches Wirtschaften von Unternehmen, auch aus unserer Stadt. Nationale Lösungen werden dies nicht leisten und zeigen, was für ein schwieriges Experiment die britische Bevölkerung mit dem Brexit gerade durchführen möchte.

Im täglichen Leben sehen wir, wie die fortschreitende Digitalisierung uns neue Handlungsmöglichkeiten gibt und fordert uns, unsere bisherigen Verfahren zu prüfen. Wichtige Gremienentscheidungen, Wahlen, Gerichtsverhandlungen und Konferenzen aber auch der Schulunterricht und der eigene Arbeitsplatz werden durch neue Kommunikationstechnologien in ihrem Anspruch an das Präsenzprinzip und den Grundsatz der Mündlichkeit in Frage gestellt. Können wir auch ohne? Ja, vielleicht noch nicht überall und jetzt aber zumindest meistens. Wir sind nur und nun gefordert, die

---

Voraussetzungen für einen Wandel technisch wie rechtlich und gesellschaftlich zu schaffen, im Großen, wie im Kleinen, und das während der Krise und möglichst schnell!!!

In Wedel sehen wir, dass wir schon auf einem guten Weg sind. Wedel reagiert auf die Krise. Die Bürger untereinander mit organisierter Hilfe, die Schulen mit digitalem Unterricht, Wedeler Geschäfte und Gastronomen mit Online-Verkauf, Video-Fitnessprogrammen, oder Abholservice. Wir befinden uns mitten in einem Wandel und das Suchen nach Lösungen hat gerade angefangen. Was ist mit Mannschaftssport und Schwimmen, Sauna oder Tanzen, mit Feiern und Traditionen oder auch dem Gottesdienst? Wir werden hierfür Lösungen finden, nicht heute aber morgen!

Das sind natürlich alles Schlagworte und die eigentliche echte Herausforderung liegt im Individuellen, in der Überbrückung der Zeit und im Wandel selbst. Und das ist eine große Herausforderung, denn es kostet natürlich auch Geld. Geld zum Leben, zum Gestalten, zum forschen usw.. Das gilt für jeden Einzelnen ebenso wie für uns als Stadt Wedel.

Wir wissen alle, dass der Haushalt der Stadt Wedel nicht über Geld als unendliche Ressourcen verfügt. Dies ist Übrigens auch beim Bund nicht so, auch wenn über immer wieder neue Hilfspakete in zum Teil Milliardenhöhe ein anderer Eindruck entstehen könnte. Am Ende zahlen es wir alle und die folgenden Generationen! Da sind wir wieder bei der Verantwortung.

Das kluge Haushalten mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wird vermutlich der Hauptauftrag werden, die die Corona- Pandemie der Politik in Bund, Land, Kreis und Kommune wohl auf einige Jahre hinaus bei allen Entscheidungen mitgeben wird. Das Notwendige rückt zunehmend vor das Wünschenswerte. Den Menschen zu vermitteln, welche Leistungen zu den notwendigen gehören und welche nur wünschenswert aber nicht mehr bezahlbar sind, fordert Mut diese Verantwortung zu übernehmen.

Auch ohne die Corona Pandemie fordert die seit Jahren verheerenden Haushaltslage für die bevorstehenden Haushaltsberatungen mutige und verantwortungsvolle Entscheidungen, um den Wedeler Haushalt kurz und mittelfristig wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Die Corona Pandemie lässt diese Herausforderung nochmal in einem völlig anderen Licht erscheinen.

Das Notwendige rückt vor das Wünschenswerte, hatte ich eben schon gesagt und das wirkt sich hier praktisch und massiv aus. Es wird nicht die Frage sein, welche liebgewonnene Leistung wir nicht länger finanzieren können sondern, welche Leistung halten wir für notwendig! Das vorliegende Haushaltskonsolidierungskonzept liefert die Menükarte ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Hieraus auszuwählen oder sich selbst ein Gericht



zusammenzustellen ist die Verantwortung und der Mut der Ratsversammlung und ihrer Fraktionen.

Dies wird eine Nagelprobe für Politik und Bürger gleichermaßen. Die Politik muss in jedem Fall unpopuläre Entscheidungen treffen und der Bürger muss in jedem Fall damit klarkommen, bestenfalls sogar dahinterstehen, wenn Leistungen zugunsten anderer Leistungen gekürzt oder eingestellt werden. Zu kryptisch werden einige sagen, deshalb ein Beispiel: Wie selbstverständlich gehen wir alle davon aus, dass die Stadt Wedel ein Schwimmbad vorhält, letztlich damit Schwimmen als Fertigkeit und Teil der Daseinsvorsorge auch von jedem erlernt werden kann. Wirtschaftlich wird jeder Besuch eines Gastes schon vor Corona mit mehr als 13,- €/ Gast durch die Stadt unterstützt. Das Bad ist also hoch defizitär. Soll es also geschlossen werden? Ist es nur wünschenswert oder auch notwendig? Aus meiner persönlichen Sicht ist das ein ganz klarer Fall. Das Bad ist notwendig! Aber die politische Diskussion kann hier zu anderen Ergebnissen kommen. Welche sozialen oder freiwilligen Leistungen sollen also, im Zweifel ersatzlos, wegfallen und welche Standards heruntergefahren werden?

Sie merken es selber. So einfach wird es nicht werden, denn alle Einschränkungen in der, im weitesten Sinne, sozialen Landschaft in Wedel werden schmerzhaft und keiner möchte das. Politik ist immer für die Bürger, auch wenn es zu Einschränkungen einzelner führt. Deswegen braucht es neben Mut und Verantwortungsbewusstsein auch Vertrauen!

Das geht bis tief in die Selbstverwaltung, also unserem inneren Verwaltungsaufbau hinein: Haben wir auch den Mut und das Verantwortungsbewusstsein zu einer Reduzierung der Mitglieder der Ratsversammlung von gegenwärtig 38 Personen, von einer Verkleinerung der Fraktionsstärken und der Ausschüsse, um die Politik mit kleinerer Mannschaft effizienter arbeiten zu lassen? Und gibt uns der Bürger, geben Sie uns ihr Vertrauen für diese Sparmaßnahme?

Wie werden wir unser direktes Umfeld in Wedel gestalten, und werden wir uns zum Beispiel von den bisherigen Erwartungen an eine Innenstadt verabschieden um einen neuen zukunftsfähigeren Branchen- und Nutzungs-Mix in der Bahnhofstraße zu fördern?

Wie werden wir Homeoffice, Co-Working-Spaces und moderne Formen des Arbeitsplatzes und der Mobilität oder Robotertechnik in die Stadtentwicklung einfließen lassen um schon jetzt die Potenziale für eine konsequente Neustrukturierung unserer Arbeitswelt in Wedel zu nutzen?



Sie sehen, wenn auch nur anhand der genannten Beispiele, dass diese großen Fragen ganz nah bei uns sind und hier und am besten heute beantwortet werden müssten. Nicht nur, aber auch wegen der Corona- Pandemie.

Und deswegen braucht es eben Mut, Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen!

Ich habe keinen Zweifel daran, dass wir in Wedel diese Anlagen und den nötigen und häufig gezeigten Zusammenhalt der Menschen in dieser Stadt haben, den wir in der Coronakrise auch ganz konkret bereits erlebt haben, um in dieser aktuell besonders schwierigen Phase die richtigen Weichen für Wedels Zukunft zu stellen.

Lassen Sie uns also gemeinsam und mit einem positiven Anspruch dieses wahrscheinlich sehr schwierige Jahr 2021 angehen, so dass wir am Ende des Jahres sagen können, dass es unterm Strich wieder ein gutes Jahr für Wedel gewesen ist.

Machen Sie mit und bleiben Sie gesund!

Herzlichst,  
Ihr Stadtpräsident  
Michael Schernikau

